

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

20.12.1879 (No. 427)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906878)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Cordonszelle oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Baakenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domitells in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domitells in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen dat.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 427.

Brake, Sonnabend, 20. December 1879.

5. Jahrgang.

Zum Abonnement

auf das am 1. Januar d. J. beginnende neue Quartal der „Braker Zeitung“ laden wir hierdurch ergebenst ein. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefboten, sowie die Unterzeichnete gegen Quittung entgegen. Brake. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

* Während unser Verhältnis zu Rom sich in das liebste Dunkel hüllt, in welchem bekanntlich von jeher gut munkeln war, sehen die Dinge in Belgien ganz anders. Dort nimmt die politische Situation unter dem Einflusse des leidigen kirchenpolitischen Streites zusehens verwickeltere Gestalten an. Die Abneigung der Regierung, den Vertreter Belgiens beim Vatican abzuweisen, hat in den Reihen der Linken, wo diese Maßregel zahlreiche Anhänger anweist, lebhaftes Mißtrauen erzeugt, welches soweit geht, daß man droht, die Regierung bei den Wahlen des nächsten Jahres im Stich zu lassen. Glücklicherweise, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“, sind der Heißsporn denn doch zu wenig, um den Parteien der Linken ein Programm einfach aufzudrücken zu können, vielmehr sollen diese in einer Fraktionsversammlung beschloffen haben, ihre Wünsche der politischen Nothwendigkeit vorerst unterzuordnen, um nicht den Sturz des Ministeriums herbeizuführen. Die letzten vom Papst in den Nuntius in Brüssel gerichteten Depeschen constatiren, daß bei der gegenwärtigen Sachlage der Vatican sein Möglichstes gethan habe, um die guten Beziehungen zu Belgien aufrecht zu erhalten und einen Conflict zwischen der Kirche und dem Staate zu vermeiden. Der Vatican erwarte nunmehr, welche Beschlüsse die belgische Regierung am letzten Ende fassen werde. Sollte der belgische Gesandtschaftsposten beim Vatican eingezogen werden, so müßte auch der in Brüssel beglaubigte Nuntius dieser Stadt den Rücken kehren.

* Die Zollverren-Commission ist am Montag unter Vorsitz des Unterstaatssecretärs im Reichsschatzamt Scholz zusammengetreten. Preußen ist in derselben durch Oberfinanzrath Bommereffe, Hamburg durch die Senatoren Bersmann, Chapeaurouge und Schröder, Bremen durch Bürgermeister Gildemeister vertreten. Das Resultat der Verhandlungen soll bei Aufstellung des nächstjährigen Etats der Berechnung der Aueren zu Grunde gelegt werden.

* Dem Abgeordnetenhaus ist nunmehr der Entwurf über Besteuerung der Wanderlager zugegangen. Derselbe soll mit thunlichster Beschleunigung zur Vertheilung kommen; die erste Lesung dieses Entwurfs wird nach den Weihnachtserien erfolgen.

* Einem Gerüchte zufolge soll Rußland von der Schweiz die Anlieferung verhafteter Nihilisten verlangt haben, und zwar unter dem Hinweis, daß die Verbrechen der betreffenden Persönlichkeiten nicht rein politischer, sondern krimineller Natur wären. Der Schweizer Bundesrath hat hierauf jedoch abschlägig geantwortet.

* Die vielgenannte Nihilistin Wjera Saffulitsch, welche in Zürich sich aufhält, hat eine öffentliche Erklärung erlassen, wonach sie nicht aus persönlichem Rachegefühl auf General Trepow geschossen, sondern nur, weil unter den von Revolutionisten für diese That ausgewählten Personen das Voos auf sie gefallen wäre.

* Der „Nationaltidende“ zufolge hat der russische Generalconsul in Kopenhagen, Staatsrath v. Wolborth, seiner Regierung in einem Memorandum vor-

geschlagen, dahin wirken zu wollen, daß Kopenhagen aus Anlaß des neuen deutschen Zolltarifs zum Freieilags für Rußlands Exporthandel nach England, Frankreich und Holland gemacht werde, da Dänemark Zollfreiheit für Transitgüter gewähre.

* Die türkische Circularnote, betreffs der montenegrinischen Grenzberichtigungsforderung, welche in Wien überreicht wurde, ist unzureichend aufgenommen. Gestätigt wird, daß Rußland jüngst eine gemeinsame Action der Großmächte zur Unterstützung Montenegros vorgeschlagen hat. Oesterreich und Deutschland haben aber abgelehnt, weil die Folgen eines solchen Schrittes unberechenbar seien.

* In Asghanistan befinden sich die Engländer auf dem Rückzuge. Es muß schimm um die britischen Colonien stehen, da die Regierung es nicht mehr wagt mit dieser Post zurückzuhalten. Eine Nachricht, die aus Calcutta vom 15. ds. datirt ist, meldet: „Nach einem Telegramm des General Roberts dauern die Kämpfe ununterbrochen fort; der Feind ist noch immer mit starken Streitkräften im Vormarsch begriffen. General Roberts hat beschloffen, die Höhen oberhalb Kabul zu verlassen und seine Truppen in dem Cantonement Sterpur zu concentriren. General Gough, welcher sich in Candamak und General Arbutnot, der sich in Kallabod befindet, haben Befehl erhalten, nach Kabul zu marschiren. Die Verbindungen sind nicht unterbrochen, doch herrscht Besorgniß, daß die Agitation unter den verschiedenen Stämmen weiter um sich greifen werde. Die Regierung hat hinreichende Streitkräfte, um allen Eventualitäten entgegen treten zu können.“

Mit demselben Momente, da der afghanische Aufstand wieder beginnt, wird in der englischen Presse auch der frühere Vorwurf von Neuem erhoben, daß russische Hände diesen „Verrath“ angezettelt und ausgesponnen haben und daß die britische Regierung im Besitze solcher Papiere sei, welche nach dieser Richtung hin das Petersburger Cabinet compromittiren.

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

„Welch ein Vorhaben von Dir? Ich soll den Vater verlassen?“ rief Hedwig bebend; er würde sterben!“

„So? Nun, dann will ich Dir etwas sagen: Weibe bei ihm, pflege ihn, sei ein zärtliches Tochterlein; mir aber mache nie Vorwürfe, wenn ich mich für die Zukunft als frei betrachte. Dir Lebewohl sage und allein abgehe. Die Idee wäre überhaupt nicht böse, allein hinüberzugehen — Du könntest später nachkommen — aber für Restgeld mußt Du sorgen. Weißt Du, ich habe eine Idee. Wie wäre es, wenn Du von dem alten Marwig, welcher der reichste Geldmann in Dresden ist, eine Anleihe erbößest; er würde es Dir unter keinen Umständen abschlagen, er interessiert sich ja so sehr für Deinen Vater und für Dich!“

Stolz und verächtlich sah Hedwig ihren Mann an, — sie würdigte ihn keines Wortes. Arnold, der dies bemerkte, schlug beschämt die Augen nieder und sprach mit veränderter Stimme;

„Ich wollte nicht verlegen; aber Du hast keinen Begrif, wie sehr ich des Geldes bedarf, und ich habe mit Sicherheit darauf gerechnet, daß es Dir gelingen wird, mir eine Summe zu verschaffen.“

„Soll ich Dir meinen Schwur zum Verkauf

geben?“ sprach Hedwig in verächtlichem Tone, „Du sollst ihn haben.“

„Davon möchte ich nur Gebrauch machen, wenn ich nach Amerika gehe, um auch für Dich eine Heimath zu gründen, jetzt lehne ich es dankend ab. Aber damit genug der ernen Dinge! Himmel, wir sind erst seit zwei Tagen Mann und Frau, und noch habe ich keinen Ruß von Dir bekommen. Daran bist Du schuld! Des Weibes erste Pflicht ist es, dem Manne bei der ersten Begegnung in die Arme zu fallen, das hast Du versäumt; jetzt wollen wir es nachholen!“

Mit diesen Worten umfaßte er Hedwig; diese aber drängte ihn zurück und stieß einen leisen Anstuf aus.

„Um Gottes willen, man kommt!“ rief sie mit gedämpfter Stimme, „ich höre Tritte, auch Berthas Stimme, sie spricht mit jemandem. Ich bin des Todes, wenn es der Vater ist; er darf Dich hier nicht treffen!“

Sie lehnte sich dicht an die Thür und legte ihr Ohr an die Spalte.

„Nur ruhig,“ sagte Arnold, die Zitternde von der Thür ziehend, „was geht uns das Gespräch von draußen an; es wird der Waldhüter sein — wer weiß denn, daß ich hier bin? Ich bin vor dem Dorfe abgestiegen und habe mein Pferd im Gasthof gelassen und Niemand ist mir im Walde bis hier begegnet.“

In dem Augenblick, da er so sprach, ward die Thür von Bertha, welche den Mechanismus kannte,

von außen heftig aufgerissen und sie trat athemlos

„Schnell, Hedwig — Rind, kommen Sie! Ihr Vater ist zurückgekehrt, er hat nach uns gefragt, man hat ihm gesagt, wir wären spazieren gegangen. Es machte ihn besorgt, Sie in der Abendluft zu wissen da Sie lebend sind. Er hat Johann nachgeschickt; er will, daß wir umkehren und mit ihm den Thee trinken.“

„So ist keine Zeit zu verlieren, ich muß fort,“ sprach Hedwig hastig und hüllte sich fest in ihren Mantel.

„Dem Herrn Baron Arnold habe ich, bevor wir scheiden, noch etwas abzugeben,“ sagte Bertha und zog einen Brief aus ihrer Tasche. Arnold sah sie erstaunt an, und Bertha fuhr fort: „Diesen Brief sollte heute Nachmittag ein Diener zur Post bringen, ich versprach, ihn zu besorgen; hier, Herr Baron, er ist an Sie.“

„Und von meinem Vater!“ rief Hedwig, die Handschrift erkennend, „Arnold, lies ihn, was kann mein Vater an Dich schreiben?“

„Später, mein Rind,“ entgegnete Arnold mit eisiger Kälte, steckte den Brief in die Brusttasche seines Rockes und legte die Hand auf die Klinke der Thür, indem er fortfuhr: „Neugierde, Hedwig, mußt Du Dir abgewöhnen, es ist auch eine Eigenschaft, die ich nicht liebe. Jetzt geh zum Thee, in den nächsten Tagen sehen wir uns wieder; wann, weiß ich noch nicht, ich schreibe Dir durch meine „Freundin“, und ein Blick des Postes traf bei diesem Worte Bertha.“

Aus dem Großherzogthum.

Udenburg. Mit Bezugnahme auf das Reichsgesetz vom 20. Juli 1879, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs des Deutschen Zollgebiets mit dem Auslande und die zur Ausführung desselben erlassene Bekanntmachung des Herrn Reichszollens vom 20. November 1879, für ihren Verwaltungsbezirk macht die Zolldirection zu Udenburg die Orte, an welchen sich Ameldestellen befinden und die den einzelnen Ameldestellen zugeheilten Grenzstreifen bezw. Verkehrsarten wie folgt bekannt:

1. das Nebenbollamt I. zu Dooftel, für die Grenzstrecke von der goldenen Linde in südwestlicher Richtung bis Friederikenfjel, von dort der Nordsee Küste entlang bis zum St. Boorter Leichenweg, von diesem Weg südlich der Küste entlang bis Voskopp,

2. das Nebenbollamt I. zu Küsterfjel, für die Grenzstrecke Voskopp der Küste entlang östlich bis an die Udenburgische Landesgrenze gegen Wilhelmshaven, dann vom Wautersfjel bis zur südlichen Grenze des Amtes Zeber,

3. das Hauptbollamt zu Barel, für die Grenzstrecke von der südlichen Grenze des Amtes Zeber bis Zeringhaverfjel (Zeringhaverpump), von dort bis zu dem Punkte zwischen Norderschweiburg und Moorbeich-Schefeldt, wo der an den Keitlanderherrenweg anschließende sog. schwarze Weg an den Deich stößt,

4. das Nebenbollamt I. zu Fedderwarderfjel, für die Grenzstrecke von dem eben genannten Punkte bei Moorbeich-Schefeldt längs Deichs bis Widdensfjel,

5. das Nebenbollamt II. zu Tettensfjel, für die Grenzstrecke vom Waddensfjel längs Deichs bis Volkershöfenge,

6. das Nebenbollamt II. zu Wfeyen, für die Grenzstrecke von Volkershöfenge längs Deichs bis Flagbalgerfjel,

7. das Nebenbollamt I. zu Nordenhamm, mit der Abfertigungsstelle zu Grobenfjel, für die Grenzstrecke vom Flagbalgerfjel längs Deichs bis Eenshammerfjel,

8. das Nebenbollamt I. zu Strohausen, für die Grenzstrecke vom Eenshammerfjel, längs Deichs bis Schmalenflöthfjel,

9. das Hauptbollamt zu Brake für den See, Fluß- und Eisenbahn-Verkehr, für die Grenzstrecke vom Schmalenflöthfjel längs Deichs bis zum nördlichen Freihafengebiet Brake und von dort längs dieses Gebiets bis zur Trifft an der Bahnhofstraße zu Brake.

10. das Nebenbollamt I. zu Brake, für die Grenzstrecke von der Trifft an der genannten Straße bis zum südlichen Grenzpfahl des Freihafengebiets am Bahndamm,

11. das Nebenbollamt II. zu Harrien, für die Grenzstrecke von dem südlichen Grenzpfahl des Freihafengebiets am Bahndamm bis zum Deich zu Harrien und von dort längs Deichs bis zum südlichen Käseburgerfjel,

12. das Nebenbollamt I. zu Elsfleth, für die Grenzstrecke vom südlichen Käseburgerfjel längs Deichs bis zur Hundemündung,

13. für die Hundemündung, das Nebenbollamt II. — Anlageposten — auf dem Hundewachschiff bezw. das Hauptsteuerramt Udenburg für den nach und von Udenburg stattfindenden Schiffsverkehr,

14. das Nebenbollamt I. zu Verne, für die Grenz-

strecke von der Hundemündung bis zur Ranzenbüttelel Hellmer,

15. das Nebenbollamt II. zu Warfleth, für die Grenzstrecke von der Ranzenbüttelel Hellmer bis zum Einfluß der Bareler Wäde in die Ostham,

Außerdem haben noch nach § 4 des Gesetzes als Ameldestellen zu fungiren, die Steuerämter zu Zeber, Delmenhorst, Wildeshausen, Wehla, Dämme, Vöninggen und Cloppenburg und die Steuer-Receptor Westerstede, sowie die an den Bahnhöfen errichteten Abfertigungsstellen der Hauptämter Barel und Udenburg.

Ovelgönne. 19. Dez. Heute wurden von hier zwei Kisten mit Kleidungsstücken etc. für die Nothleidenden in Oberschlesien abgefandt. Am Abend des ersten Weihnachtstages wird in hiesiger Kirche ein Chorgesang von Kindern und Erwachsenen veranstaltet, dessen Ertrag ebenfalls für Oberschlesien bestimmt ist. Mögen die Gaben reichlich fließen!

Uens. Am Sonntag fand ein Wettboßeln zwischen Aalenern und Nordenhammern statt und gingen die Letzteren als Sieger daraus hervor.

Brake. Den schwersten Posten haben jetzt wohl die Steuerauffeher zu stehen. Zum Feste werden noch viele Einkäufe gemacht. Mancher kam es aber nicht über's Herz bringen, den Zoll zu entrichten und versucht zu schmuggeln. Ist geht es vielleicht gut, daß der Schmuggler resp. die Schmugglerin u. gestraft über die Grenze kommt, doch Manchem hat auch schon das wackjame Auge und der scharfe Blick des Aufsehers einen bösen Streich gespielt. — Der Schmuggler kann zur Zeit jedoch nur im Kleinen betrieben werden, da die Weser voll Treibeis, das Land noch an vielen Stellen mit Schnee bedeckt ist; manchem passionirten Schmuggler mag daher die jetzige Witterung doppelt ungelogen sein.

Der im vorigen Jahre hier in Menge eingeführte Tabak wird jetzt vielfach wieder nach Bremen verschickt. Einige Schuppen sind schon fast entleert und werden bald nutzlos sein.

Am vorigen Sonntag Nachmittag wurde die vom hies. Gewerbe-Verein ins Leben gerufene „Gewerbliche Weihnachtsausstellung“ in Gegenwart eines sehr zahlreichen Publikums eröffnet. Herr Rathsherr Vehmühl übergab im Namen des Gewerbe-Vereins mit kurzen trefflichen Worten die Ausstellung dem Publikum, er bezeugte diese erste kleine Ausstellung in hiesiger Stadt als ein freudiges Ereignis, das es wohl verdiene, von Allen unterstützt zu werden. Sowohl über das Arrangement des Ganzen sowie auch über die Leistungen der Aussteller hörte man nur eine Stimme des Lobes, man sah es allen Gesichtern an, daß sie viel weniger erwartet hatten, als sie fanden. Circa 300 Personen besuchten Sonntag Nachmittag die Ausstellung und haben einige Aussteller bereits mehr oder weniger Geschäfte gemacht. Daß hier die beste Gelegenheit sei zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken hörte man allgemein, indem Waaren fast aller Geschäftsbranchen vertreten sind. Ausgestellt sind Galanterie-, Leder- und Kurzwaaren aller Art, Blumen und Bouquets, lebende und künstliche, Sattlerwaaren, Uhren, Haushaltungskunst aller Art, Pelz- und Schuhwaaren, Gold-, Silber- und Silberwaaren, Möbeln und Tapette, Rahmen und Klempnerarbeiten, Drechskerarbeiten, feine und gewöhnliche Porzellan-, Musikinstrumente, Spielwaaren und Anderes.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß das Ausstellungslocal im Zollverein ist, also die dort gekauften Waaren die Zollgrenze nicht zu passieren brauchen. Geöffnet ist die Ausstellung noch bis Sonntag, den 21. Dec.

Vermischtes.

Ein entsetzliches Verbrechen wurde vor Kurzem in der Nähe von Galksee verübt. Man schreibt dem „Eggeteres“ hierüber folgendes: Vorige Woche wüthete in dem Deutschen Ruffka — eine halbe Meile von Galksee — ein Schadenfeuer, das 36 Häuser in Asche legte. Die verzweifelte und erbitterte Bevölkerung verdächtigte einen dortigen Braackten der Brandlegung. Der Mann befindet sich jetzt in Untersuchungshaft. Am verfloffenen Freitag brachten zwei Kinder des Verhafteten — ein zehnjähriger Knabe und ein zwölfjähriges Mädchen dem Vater das Essen für den Sonabend in den Kerker. Am nächsten Tage fand man die unglücklichen zwei Kinder ermordet auf der Landstraße. Das Mädchen hatte entsetzliche Schnittwunden am Hals, vermochte sich aber doch 35 bis 40 Schritte in der Richtung gegen Galksee fortzuschleppen, dann sank es zusammen und starb. Der Knabe war erdrosselt worden. Es leidet keinen Zweifel, daß die Kinder aus Rache gegen den Vater getödtet wurden.

Aus Königsberg wird der Hartungschens Zeitung folgende niedliche Geschichte erzählt: Ein allgemein beliebter Cassenbote bemerkte vorgestern Abend, daß ihm an der im Laufe des Tages vereinnahmten Summe 10 Mark fehlten, fragte deshalb in allen Geschäften, wo er größere Beträge eingezogen hatte, nach, ob ihm vielleicht ein Zehmarstück zu wenig gezahlt sei. Heute Morgen empfing er aus 9 verschiedenen Geschäften die fehlende Krone zugesandt, da Zeber ohne weitere Recherche auf die unzweifelhafte Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit des alten erprobten Mannes baut und seiner Berlegenheit abhelfen wollte.

Sonntags. Am Montag früh 6^{1/2} Uhr, bevor die 20 Verglente der Saline „Wilhelmshöflich“ einfuhren, erfolgte die Vertheilung des Sprengmaterials, wobei vermuthlich durch Unvorsichtigkeit eine Entzündung und Explosion stattfand. In der Aufregung vergaßen die Verglente, daß die ins Freie führende Thür sich nach innen öffnet, und stemmten sich alle gegen die Thür, so daß die von außen Hüffe Bringenden nicht öffnen konnten, bis endlich die Verglente betäubt und brennend zu Boden saßen. Zwölf Verglente sind todt, acht entsetzlich verwundet, doch ist bei zwei derselben noch Hoffnung auf Rettung vorhanden. Der Brand des Gebäudes war nur unbedeutend und richtete wenig Schaden an.

Er verlangt das Wort. Eine höchst ergötzliche Scene ereignete sich kürzlich in Bremen gelegentlich der Sitzung eines Kreisrathes. Die Verhandlungen waren beendet, schon hatten sich mehrere der Anwesenden erhoben, da stellt der vorzitzende Landherr die läbliche Frage: „Hat noch einer der Herren etwas vorzutragen?“ Und siehe da, ein würdiger Vertreter des Landgebietes meldet sich zum Wort: „Herr Landherr, mi hebbt se minen Hood vertunjt!“ Schallendes Gelächter! Bei den schweren Obliegenheiten eines Vorzitzers allerdings eine ziemlich unvernünftige Zornmuthung, auch noch die Hüte der Anwesenden zu überwadhen.

Ohne sich auch nur noch einmal nach Hedwig umzusehen, hatte er die Eremitage verlassen. Hedwig wollte ihm nach — Bertha hielt sie jedoch zurück.

„Wollen Sie Alles verrathen?“ rief sie. „D, nein, nein, aber der Brief, — was kann er enthalten; Gott, muß es denn jetzt, wohin ich mich auch wende, nur Angst und Entsetzen für mich geben?“ jammerte die Arme, die Hände ringend.

Ueber den Brief beunruhigten Sie sich nicht, er kann nichts weiter enthalten, als für Baron Arnold ein Verbot, das Schloß nicht wieder zu betreten. Meine Besorgniß um Sie, liebes Kind, aber ist größer; Sie sehen nicht aus, als hätten Sie Rath und Trost bei diesem Manne gefunden. Sein Abschied war sehr kalt.“

5. Kapitel.

Der Baron empfing beide Frauen mit sanften Worten, in so später Stunde noch spazieren gewesen zu sein; aber keine Miene, kein Blick verrieth bei ihm, daß dieser Spaziergang ihm Verdacht eingeflößt hatte.

In der Thesensunde hatte sich Hedwig wieder ganz gefaßt benommen, weil der Baron in der unbefangenen Weise erzählte, daß er den Freund, den er besuchen wollte, unterwegs angetroffen hätte, und da diesen eine wichtige Angelegenheit nach Dresden führte, so sei er denn wieder umgekehrt und direct nach dem Schlosse zurückgeritten.

Der Abend verlief für alle Theile ruhig und auch an den folgenden Tagen ereignete sich nichts, was geeignet gewesen wäre, Hedwig Besorgniß einzujlöfen.

Auf diese Weise vergingen Monate im Schosse. Alles schien wie früher seinen regelmäßigen Gang zu gehen; der Baron entwarf Baupläne zu Aenderungen in einem Theile des Schlosses, und seine Mußstunden verbrachte er meist in Gesellschaft des blinden Lenz.

Der Alte mußte mit ihm überlegen und berathen, was am vortheilhaftesten sei, ja, der Baron zog ihn selbst in seinen Familienkreis, und dann mußte Hedwig spielen und singen. — Musik liebte der Blinde über Alles, und besonders that ihm Hedwigs weiche, silberhelle Stimme wohl. Bertha sah, wie ihr unglücklicher Bruder mit jedem Tage heiterer wurde, und freute sich innig darüber.

So ging anscheinend Alles seinen ruhigen Gang, nur für Hedwig selbst nicht. — Ihr Vater war zwar zartfühlend genug, von Marwig kein Wort zu sprechen, denn er fühlte, daß die Liebe, welche sie für jenen Unwürdigen empfunden hatte, erst völlig erloschen sein müßte, ehe Victor es wagen dürfte, um ihr Herz zu werben.

Von Arnold hatte sie seit jenem Abend in der Eremitage nichts mehr gehört. Weber ließ er eine Zeile an sie gelangen, noch gab er sonst ein Lebenszeichen von sich.

Das arme Weib hatte allerdings keine Sehnsucht nach ihrem Gatten, aber was sollte sie jetzt

thun, fragte sie sich oft in bangen Nächten unter heißen Thränen, — da sie sich Mutter fühlte.

Noch hatte sie Niemanden diesen ihren tiefen Kummer mitgetheilt, noch hatte sie es nicht gewagt, selbst ihre mütterliche Freundin davon in Kenntniß zu setzen.

Endlich konnte sie Bertha nicht länger verbergen, wie sehr eine Entfernung notwendig für sie werde. Die treue, sorgsame Bertha hatte aber schon vorher daran gedacht und dafür ihre Vorkehrungen getroffen.

Es konnte dem Baron unmöglich entgehen, daß Hedwigs Aussehen mit jedem Tage hüßlicher wurde. In seiner Besorgniß äußerte er zu Bertha, sie möge Lenze über diesen Zustand consultiren. Bertha aber suchte ihm klar zu machen, daß dies nichts helfen werde. Hedwig sei körperlich wohl. Ihr Leben läge allein im Gemüthe, und dafür sei Entfernung von der Heimath der beste Arzt: womöglich der längere Aufenthalt in einem wärmeren Klima und an einem weit entfernten Orte, wo die Zeit Arnolds Bild am ehesten verwischen könne.

Der Gedanke, von der Tochter so lange fern zu bleiben, erschreckte anfangs den Baron, aber nach und nach sah er die Nothwendigkeit einer Orts- und Luft-Veränderung für Hedwig ein. Aber wohin?

Auch hierfür mußte Bertha einen Vorschlag. Sie erinnerte den Baron, daß eine Cousine von ihr in Genf wohne; diese habe sie schon oft auf das Dringendste eingeladen, aber sie habe ja noch niemals davon Gebrauch machen können.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Amtsgericht, Brate, Abth. II. Zu Folge gerichtlich solemnirten Kaufcontracts vom 18. Juli 1879 hat der Landwirth Adick Heinrich Schwarting zu Gröfste seine zu Poppenhöge belegene Kötterei nebst Zubehör, welche sich in der Mutterrolle der Gemeinde Ströschhausen unter Artikel No. 253, Nr. 20, Parz. 156, 157, 158 u. 159 mit einer Größe von 1 ha. 83 ar 40 pm. catastrirt findet, an den Feuerföter Johann Berend Volte zu Neustadt verkauft und zum Eigenthum übertragen.

Auf Ansuchen der Contrahenten werden nur alle diejenigen, welche dingliche Ansprüche an die vorbezeichneten Immobilien zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche in dem auf den 9. Februar 1880 angesetzten Angabetermin bei Strafe des Verlustes gehörig anzumelden.

Ausschlußbecheid erfolgt am 11. Februar 1880.

Brate, den 12. Dezember 1879.
Rüder.

Brate.
Am Dienstag,
den 30. Dezember cr.,
Nachmitt. 3 Uhr,

findet in Kimmert's Wirthshaus der öffentliche Verkauf von folgenden Pfandstücken gegen Barzahlung statt:

Kommode, vollständiges Bett mit Bettstelle, Spiegel, Kleiderschrank, Taschenuhr, Tisch, Stühle, Lampe, Wanduhr, Waschtisch, 3 Tonnen Kartoffeln etc.

Mann, Gerichtsvollzieher.

Am Montag,
den 29. Dezember cr.,
Nachmitt. 3 Uhr,

findet in Eilers' Gasthaus zu Dölgönne der öffentliche Verkauf einer gepfändeten **Halbhaise** gegen Barzahlung statt.

Mann, Gerichtsvollzieher.

Zum
Weihnachtsfeste!

Täglich frischen **Gest.**
Prima Oberl. Dampfmehl 00,
1 \mathcal{L} 20 \mathcal{S} , 16 \mathcal{L} für 3 \mathcal{M} .

Neue **Clemé-Rosinen**,
1 \mathcal{L} 20 \mathcal{S} .

Neue **Muscate-Rosinen**
1 \mathcal{L} 30 und 35 \mathcal{S} .

Neue **Cephal.-Corinthen**,
1 \mathcal{L} 30 und 35 \mathcal{S} .

Jährige **Cephal.-Corinthen**,
1 \mathcal{L} 25 \mathcal{S} .

Neue **Succade**,
1 \mathcal{L} 80 \mathcal{S} .

Citronen, Cardemom, süße und bittere Mandeln, Hirschhornsalz und Citronenöl,

so wie:
Neue **Clemé-Feigen**,
1 \mathcal{L} 65 \mathcal{S} , in Kisten von 2 \mathcal{L} 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} .

Neue **Malaga-Feigen**,
1 \mathcal{L} 30 \mathcal{S} .

Neue **Datteln**,
1 \mathcal{L} 35 \mathcal{S} .

Neue **Wallnüsse**,
1 \mathcal{L} 40 \mathcal{S} .

Neue **Hafelnüsse**,
1 \mathcal{L} 40 \mathcal{S} .

Neue **Para-Nüsse**,
1 \mathcal{L} 40 \mathcal{S} .

Erachmandeln und Traubenrosinen,
Weihnachtslichte,
in Packeten à 30 Stück 60 \mathcal{S} ,
empfehlen

Franz Protz.

Brate. Als passende
Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein Lager von

Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcken, Regenschirmen, Tabacks-, Cigarren- u. Arbeitskästchen, Schmuckstücken; Lederartikel (Cigarrenstuis, Briefstaschen, Portemonnaies etc.)

L. W. v. Spensda.
Lindenstraße 11b.

N \mathcal{O} . Bis zum **21. Dezember** auch in der **Vereinigung.**

Zu Weihnachts-Ginkäufen

empfehle mein Lager von

Floconés, Ratinés, Buckskins, Tricots, Tuchen

zu billigen Preisen.

P. I. Janssen.

Pferde- und Sclafdecken

billigt bei

P. I. Janssen.

Wollene Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Kittel, Jumper etc.

sind stets vorräthig bei

P. I. Janssen.

Die oft nachgefragten
Patent-Reisetaschen für Herren

trafen heute ein. Auch empfehle eine große Auswahl sehr feiner

Damentaschen, Reisekoffer, Schultornister etc.

Sämmtliche Sachen halte auch in der **Vereinigung** ausgestellt.

R. Schmidt.

Zu
Festgeschenken

empfehle die in einem separaten Zimmer ausgestellten

Kurz- und Galanteriewaaren

billigt.

Franz Protz.

Eine große Auswahl feiner
Leder- u. Stabasterwaaren

empfehle als passende Festgeschenke

H. Haberle Wwe.

Bilderbücher und Jugendschriften

in großer Auswahl empfiehlt billigt

H. Haberle Wwe.

Kinder-Spielwaaren und Spiele

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Haberle Wwe.

Zum feste

Göthe's, Schiller's, Körners, Lessing's, Reiter's, Göne's, Shakespeare's Werke, Gedichtbücher, Andachts-, Wörter- und Kochbücher, Gesangbücher mit Goldschnitt, Jugendschriften und Bilderbücher in großer Auswahl.

Auch alle Sorten Schulbücher in dauerhaften Einbänden.

Reiszeuge, Photographie-, Musik- und Schreibalbum, Schreib- und Briefmappen, Cigarrentaschen, Briefstaschen, Portemonnaies mit u. ohne Stickerei, Ledertaschen für Damen, Nästkasten, Kober und Necessaire, Harmonika's und Schmuckstücken.

Nahtische, Schirmständer, Fußbänke, Rauchservice, Schlüssel- und Handtuchhalter, Schreibzeuge, Tabacks-, Näh- und Handschuhstaschen, Garderobenhalter, Stageren, Laubsägebogen, Laubsägebogen, Vorlagen und Holz-, Arbeitskörbe, Papierkörbe, Blumenständer.

Alles zu heruntergesetzten Preisen.

Holzspielsachen statt 50 für 40 Pf.

J. F. Subren.

Tannenbäume

von 40 \mathcal{L} an, in allen Größen und sehr schön, empfiehlt

Brüning,
bei Nicolai's Hause an der **Bahnhofstrasse.**

Feinstes Weizenmehl

No. 00 16 \mathcal{L} \mathcal{M} 3.
No. 0 18 \mathcal{L} \mathcal{M} 3.

Neue **Succade u. sämmtliche Gewürze, neue Haselnüsse, Wallnüsse, Feigen, Bonbons etc. Stearin-, Parafin- u. Weihnachtslichte.**

Lager von

Clark's Bisquit.

Täglich frischen **Gest.**

Joh. de Harde.

Neue **Cephalonia- und Zante-Corinthen**,

per \mathcal{L} 30 \mathcal{S} ,
jährig per \mathcal{L} 25 \mathcal{S} .

Neue **Clemé- und Muscate-Rosinen**,

per \mathcal{L} 30 bis 35 Pfennig.

Joh. de Harde.

Stollwerk'sche Chocoladen-Bonbons u. andere Zuckerwaaren

empfehle

Franz Protz.

Sehr süß schmeckende

Apfelsinen.

Franz Protz.

Cigarren,

recht gut abgelagert, per $\frac{1}{10}$ Kiste (100 Stück) von 2 \mathcal{M} . an bis zu 20 \mathcal{M} .

Von meinem Lager im Zollverein noch zu alten Preisen, ohne Zollverhöhung.

D. Wischhusen.

Mein Lager aller
In- und ausländischen Matten

bringe in gütige Erinnerung.

D. Wischhusen.

Zündsteine

zum **Feueranmachen**, 1000 Stück 4 \mathcal{M} , 100 Stück 50 \mathcal{S} .

D. Wischhusen.

feinste geräucherle
Lachs-Häringe,

Stück 15 und 20 \mathcal{S} .

D. Wischhusen.

Mein reich assortirtes Lager von gut abgelagerten

Cigarren

empfehle angelegentlichst.

Franz Protz.

2 Nähmaschinen,

1 Singer und 1 Wilson, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen: Mehrere Kindereschlitten.

Chr. Friedrichs,
Stellmacher in Dölgönne.

Gesucht: Zu Mai ein rechtliches Mädchen

zu allen häuslichen Arbeiten.

Frau **G. Büsing.**

Gesucht:

Wenn möglich, zu Neujahr, ein älteres, erfahrenes

Mädchen

für eine kleine Familie ohne Kinder.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Nr. 5. (Eingekandt.)

Original-Brief. Wie Sie aus meinem letzten Verichte gesehen haben werden, war ich auf dem Wege der Besserung, jetzt kann ich Ihnen wirklich zurufen: ich habe meine Gesundheit wieder. Was jahrelange ärztliche Hülfe nicht vermochte, haben Ihre Pulver in kurzer Zeit bewirkt. Sie werden mir erlauben, Ihnen hiermit meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Seien Sie meiner größten Dankbarkeit versichert, ich werde es auch nie unterlassen, allen an ähnlicher Krankheit

(Magen- u. Darmkatarrh) Leidenden, so viel und so weit ich es vermag, Ihre Kur auf das Wärmste zu empfehlen.

Erlinghausen, Post Walsrode, 27.10. 78.

Cath. Sunke.

Eine Broschüre, 128 Seiten stark, und alles Nähere versendet kostenfrei

Heide, Postein.

J. J. F. Popp.

Declarationscheine
sind wieder vorräthig in

W. Anfurth's Buchdruckerei.
Vollmachten
in W. Anfurth's Buchdruckerei.

Hierzu eine Beilage.

Weihnachts-Ausstellung!

Große Auswahl eleganter



Fisch-, Wand- und Hängelampen mit Flaschenzügen, Torf- und Kohlenkasten, sehr schöner Petroleum-Kochmaschinen, sowie Patent-Sturm-laternen.

Auch bringe ich noch mein Lager von **Kupfer-, Blech-, Zinn- und Messingwaaren etc.** in gütige Erinnerung.

G. Büsing.

Die schönsten Sachen zur Ausschmückung des Tannenbaums in

Marzipan- & Zuckerwaaren

empfehle bei billiger Preisstellung

H. L. Wiltz.

Brake im Zollverein. Zu

Weihnachts-Einkäufen

empfehle:

Manschettenhemde, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Taschentücher, sowie Drellen- und Damast-Tischtücher, Servietten, Handtücher.

Abgepaßte **Tischtücher** habe in 135 bis 280 Centimeter Länge stets auf Lager.

Manschettenhemde liefere auch nach Maß, unter Garantie des guten Sitzens, in schöner Waare von 3¹/₂ M. an.

H. Weser.

Marzipan- & Zuckerwaaren,

sowie sämtliches feines Backwerk

empfehle täglich frisch in feinsten Qualität zu sehr billigen Preisen. Friedrichsdorfer **Zwieback** in Original-Paketen bei

M. Hellmerichs,
Backwaaren-Handlung
Brake, Breitestr. 25,
außerhalb des Freibafens.

Mein Lager in

echten Bordeaux und Rheinweinen, Port-, Madagras- und Sherry-Weinen,

Spirituosen aller Art,

Punsch-Extracte von Arac,

Rum,

sowie sämtliche **Liqueure**, in schöner Qualität, bringe zu billigsten Preisen in gütige Erinnerung.

Joh. de Harde.

Prächtigstes Weihnachts-Geschenk für Deutschlands Kinder!

Durch jede Buchhandlung oder vom Verleger direkt gegen vorherige frankierte Ein-sendung der Beiträge (auch in Postmarken) ist zu beziehen:

Kaiser Wilhelm-Bilderbuch.

Zweite verbesserte Auflage.

mit Kleinverien von Dr. Herm. Hoffmeister, einem Original-Portrait Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm vom Maler César Renmann, sowie mit vielen Holzschnitten nach Originalzeichnungen von H. Lüders, C. Nöbling, Frentschger, Starbina, Fr. Kaiser u. A., sowie einem prachtvollen in 15 Farben gedruckten Umschlagbild von C. Nöbling. Groß 40 Format. Preis schön gebunden 3 M.

Das „Leipziger Tageblatt“ schreibt über das Kaiser-Wilhelm-Bilderbuch: „Für die Kinder“ (von 6 bis 12 Jahren) aller nationalgefürten Bewohner Deutschlands dürfte das vorliegende Buch eine prächtige und willkommene Weihnachtsgabe sein, zumal da der Ladenpreis von 3 Mark bei der Fülle des Inhaltes, bei der Gediegenheit der Ausstattung und angesichts der vielen Original-Illustrationen ein wirklich geringer ist.“

Beste Weihnachtsgabe für Kinder unter 6 Jahren!

**Unsre Thiere in Hof und Haus,
Wie leben sie, wie sehn sie aus?**

13 Original-Bezeichnungen mit Text
von Heinrich Lentemann.

Zweite Auflage. Preis schön gebunden 2 Mark.

Verlag von Oskar Leimer in Leipzig.

Gewerbliche Weihnachts-Ausstellung

In der Vereinigung

vom 14. bis 21. December d. J.,

täglich von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.


Da die Ausstellung voransichtlich aus allen Branchen zahlreich besichtigt wird, so bietet dieselbe zu Weihnachtseinkäufen eine vielseitige Auswahl.

Entree à Person an den Wochentagen 20 S., an den Sonntagen, an welchen Concert, 30 S.

Das Ausstellungs-Comité.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halte mein Lager von:

Dresdener, Geräthständern, Zangen und Schaufeln, Torf- und Kohlenkasten, Fleischhackmaschinen, von 6 Mark an, Saftpresen, Wurfstoppmaschinen, Brodschneidmaschinen, Wringmaschinen, beste Sorte, unter 2jähriger Garantie, Zeugrollen, ganz neu, Caffemühlen, Mörsern, Plätteisen, Glasebälgen, Messern und Gabeln, Scheren etc., lackirten Eimern und Tassenwaaren, vielen nützlichen Küchengeräthen, in Holz und Blech,  Christbaum-Verzierungen  in großer Auswahl, Harmonika's, Schlittschuhen, von 90 Pf. an, Laubsägen, Petroleum-Kochmaschinen, wie überhaupt alle Eisen- und Kurzwaaren

bei möglichst billiger Preisstellung in größter Auswahl bestens empfohlen.

M. Hellmerichs,

Brake, Breitestr. 25,
außerhalb des Freibafens.

Brake.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle in hübscher Auswahl:

elegant garnirte **Hüte** von 2 M. 50 S. an bis zu den feinsten, **Tailen**, und **Kopftücher** von 1 M. 75 S. an, **Kapuzen**, **Pu- und Morgenhauben**, letztere von 35 S., **Schürzen** von 30 S. an, **Chemisettes**, **Schleifen**, **Levalliers**, **Schleier** und **Corsets** zu den billigsten Preisen

C. Winter.

Frisch getrocknetes Obst

ale:

Neue amerikanische Schnittäpfel, a M. 35 und 40 S.,
" Oberl. Äpfel, a M. 40 S.,
" Birnen, a M. 30 S.,
" do. (ohne Schalen), a M. 40 S.,
" Pflaumen (ohne Steine), a M. 40 S.,
" türkische do. a M. 35 und 40 S.,
" jährige do. a M. 25 S.,
" neue süße und saure Kirichen, a M. 60 S.,
" Pagebutten, a M. 80 S.

empfehle

Franz Prott.

Brake im Zollverein!

Als passend zu **Weihnachts-Geschenken** halte bestens empfohlen:



goldene und silberne **Anker- und Cylinder-Uhren** für Herren und Damen, **Regulateure**, **Pariser Wecker**, sowie **Saas-Uhren** in allen Sorten, **Goldene**, **silberne**, **Salmy** und **vergoldete Ketten**, **Medaillons** etc.; auch **Handharmonikas**. Alles in schöner Waare bei billiger Preisstellung.

NB. Vom 14. an bis zum 21. ds. sind obige Sachen auch in der gewerblichen **Weihnachts-Ausstellung** in der Vereinigung zur Ansicht resp. zu **Weihnachts-Einkäufen** ausgestellt.

G. Lidecke.

Brake.

Echte Rathenower Brillen, Corngnetten und Pincenez in allen Nummern.

G. Lidecke.

Manschettenhemde, Regenschirme
in großer Auswahl und billig

P. L. Janssen.

Braue. Getragene, gut erhaltene, goldene und silberne Uhren unter Garantie zu äußerst billigen Preisen.

G. Eidecke.

Oldenburger Zeitung.

Für das mit dem 1. Januar beginnende neue Quartal unserer Zeitung laden wir zum bald gefl. Abonnement hierdurch ein.

Die Oldenburger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, mit häufigen Beilagen. Sie bringt neben orientirenden Leitartikeln die politischen Nachrichten bei ihrer täglichen Ausgabe rascher als irgend ein anderes Blatt und berücksichtigt in erster Linie die heimathlichen Angelegenheiten; die Verhandlungen des Reichstages, Oldenburger Landtages, der Schwurgerichte, des Landgerichts u. c. durch eigene Berichterstatter; im Feuilleton Romane, Novellen u. c.

Inserate, die durch die Oldenburger Zeitung im ganzen Lande wirksame Verbreitung finden, berechnen wir für die Aespaltene Zeile mit nur 10 S., für außerhalb des Herzogthums wohnende Inserenten mit 15 S.

Die Oldenburger Zeitung wird Mittags ausgegeben und mit den Mittags von Oldenburg abgehenden Eisenbahnzügen verandt, trifft demnach an denselben Tage in allen denselben Orten ein, die mit diesen Zügen Postanschluss haben.

Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal nur 2 M. 50 S. und nehmen alle kaiserlichen Postanstalten und die Landbriefträger Bestellungen jederzeit entgegen.

Expedition der Oldenburger Zeitung.
Verb. Stalling.

Berliner Bürger-Zeitung

entschieden fortschrittliches Organ
nebst der bellerischen Wochenbeilage

„Sonntagsruhe“.

Abonnementspreis:

Mk. 4.50 pro Quartal — Mk. 1.50 pro Monat.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung unsere Zeitung von jetzt bis 1. Januar und — soweit der Vorrath reicht — den Anfang der einzig autorisirten Uebersetzung des Pariser Romans:

Die Könige im Exil

von Alphonse Daudet

gratis und franco zugeandt.

Die Expedition der Berliner Bürger-Zeitung.

Berlin SW., Schützenstraße 68.

Mit 20 Mark Anzahlung

und monatlichen Beizahlungen à 5 Mark gebe ich an solche Leute das bekannte großartige Prachtwerk:

Piccer's Conversations-Lexicon

18 Bände elegant gebunden, Preis 126 Mark, ganz neu complet auf einmal ab.

Dieses nach den Urtheilen der Presse und hervorragender Männer der Wissenschaft bei te Werk seiner Art ist soeben vollständig geworden und bin ich so sehr von der außerordentlichen Zufriedenheit der Empfänger überzeugt, daß ich mich hierdurch verpflichte, das Werk innerhalb 8 Tagen nach Empfang gegen Erstattung der Frachtauslagen zurückzunehmen, falls Jemand glaubt, Ausstellungen machen zu können.

Die Zusendung der 18 Bände erfolgt direct per Frachtgut. Noch nie dürfte ein solches Werthobject unter so günstigen Bedingungen abgegeben worden sein.

Eugen Mahlo,

Buchhandlung in Berlin,

Markgrafenstr. 68.

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs Station der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Petersen — veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch free. zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

R. C. Rickmers.
Bremen.

Rechnungsformulare

und alle sonstigen

Drucksachen

werden billigst angefertigt in

W. Aufferth's Buchdruckerei.

Fertige Jaquets und Hosen

empfiehlt billigst

P. I. Janssen.

NB. Sämmtliche Sachen werden auch nach Maß angefertigt, unter Garantie des Sitzens.

H. Raabe jr.

BRAKE,

Breitestraße, Zollverein,

fertigt ganze

Feinen-Aussteuern

Gute, schwere Waare; solide, geschmackvolle Arbeit.

100 Visitenkarten

liefert für 1 M. 50 S.

W. Aufferth's Buchdruckerei.

Holz-Verkauf

zu Borwerk, Amts Sulingen.

Sonnabend, den 27. d. M., Morgens 10 Uhr anfangend,

läßt der Gutsbesitzer A. v. Quernheim in seinem Forst zu Borwerk **1000 Stamm Tannen, Eichen und Eilern** öffentlich meistbietend verkaufen. Die Tannen sind namentlich zu Schiffsmasten passend.

Sulingen, den 16. December 1879.

Windels.

BRAUE,

W.ihnachts-Ausstellung

am 1. Weihnachtstage

im Hotel Vereinigung,

verbunden mit

Concert

und Belustigung für Kinder,

Anfang 6 Uhr.

Entree für Nichtmitglieder 75 Pfg. — Nichtmitglieder, welche im Besitze von 2 Karten, haben freien Zutritt.

Die Direction.

Da bis spätestens zum **Weihnachtsfeste** das ganze große

Schuh- und Stiefel-Lager

im **Petermann'schen Hause**

geräumt sein soll, werden verkauft:

Herren-Schaftstiefel . . . für M. 7	Damen-Zugstiefel, Chagarrinleder mit Lackspitzen für M. 7
Knaben-Schaftstiefel 4,50	
Herren-Schuhstiefel 5	Damen- Leder-Hauschuhe . . . 3
Herren-Zugstiefel (Doppelsohlen) 7,50	Mädchen- und Kinder-Schnürstiefel zu auffallend billigen Preisen.

Ebenso wasserdichte Seestiefel, Kniestiefel, jede nur denkbare Art Filzschuhe für Herren, Damen, Mädchen und Knaben für jeden Preis, Filz-Einlegeohlen werden gratis zugegeben. Von Filzpantoffeln noch sehr großer Vorrath.

Die große Verbreitung einer Zeitung

ist der beste Maßstab zur Beurtheilung derselben. Je größer und ausgebreiteter der Vertriebskreis einer Zeitung, desto deutlicher ist der Beweis geliefert, daß dieselbe durch ihren Inhalt die Bedürfnisse des Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. So hat es besonders das

„Berliner Tageblatt“

verhanden im Laufe von 8 Jahren

einen festen Stamm von weit über 70.000 Abonnenten, welche über ganz Deutschland und dessen Grenzen hinaus verbreitet sind, um sich zu scharen. Wir glauben, daß diese hohe Abonnentenzahl vor Allen beweist, daß das „Berliner Tageblatt“ eine intime Fühlung mit allen gebildeten Gesellschafts-Classen Deutschlands aufrecht erhält und sich die Gunst derselben dauernd zu erhalten weiß. Eine je höhere Auflage aber eine Zeitung besitzt, desto leichter ist dieselbe auch in der Lage, große pecuniäre Opfer zu bringen, um durch Heranziehung der ersten publicistischen und literarischen Mitarbeiter den Inhalt der Zeitung auch in Bezug auf Gediegenheit und Reichhaltigkeit stetig zu erweitern und somit den weitgehenden Ansprüchen Rechnung zu tragen. Neben dem reichen Inhalt einer täglich mit Morgen- und Abendblatt erscheinenden großen politischen Zeitung — von eigenen Correspondenten in allen Haupt-Weltplätzen versehen — durch ausführliche Special-Telegramme stets auf das Schnellste bedient — bringt das „Berliner Tageblatt“ eine umfassende Berliner Local-Zeitung mit interessanten und wohlgefügten Nachrichten über die Ereignisse der Reichs-Hauptstadt. Bei Ereignissen von Bedeutung sendet das „Berliner Tageblatt“ Mitarbeiter der Redaction an Ort und Stelle zur sorgfältigen Berichterstattung. Kurzum, es wird kein Aufwand an Mühe und Geldopfer gescheut, um dem Lesere den bereits erworbenen Ruf einer reichen, geistig anregenden Zeitung zu erhalten. — Dem täglichen Feuilleton wird ganz besonders Sorgfalt gewidmet, namentlich finden in denselben die

Romane und Novellen unserer ersten Autoren

Aufnahme. So veröffentlichen wir in diesem Quartal den neuesten Roman des berühmten Erzählers

Levin Schücking: „Etwas auf dem Gewissen“,

hierauf folgt eine reizende Erzählung:

„Der goldene Fiedelbogen von Friß Mauthner,

dessen Schriften so rasch einen großen Kreis von Lesern gewonnen haben.

Es verbleibt uns nur noch auf die verschiedenen Separat-Beiblätter, welche das „Berliner Tageblatt“ seinen Abonnenten liefert, hinzuweisen, die wohl nicht zum geringsten Theil den großen Vertriebskreis herbeiführen haben: Das „Berliner Sonntagblatt“, eine belletristische Wochen-schrift unter Mitarbeiterthätigkeit der beliebtesten Autoren ist der Unterhaltung und Belehrung gewidmet; das „Wißblatt „M““ mit den meistherhaften Illustrationen von H. Scherenberg sorgt mit seinem theils scharf satirischen theils harmlos gemüthlichen Humor für die Vochluft der Leser. Die wöchentlichen Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft bringen neben dem namentlich für den kleinen Landwirth Wissenswerthen, praktische Winke für den Gartenbau und zahlreiche Notizen und Recepte für die Hauswirthschaft. Schließlich wollen wir noch auf den umfangreichen Inseratenheil verweisen, welcher eine Fülle von Angebot und Nachfrage aus den verschiedensten Fächern des öffentlichen Verkehrs bietet.

Der Abonnementspreis beträgt 5 Mark 25 Pf. pro Quartal für alle Blätter zusammen.

Alle Reichspostanstalten nehmen Anmeldeungen entgegen. Um sich den pünktlichen Empfang des Blattes von Beginn des Quartals an zu sichern, bestelle man das Abonnement möglichst frühzeitig zu bewerkstelligen.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg
Postfach 10 15 50
26305 Oldenburg
Tel. 0441 140-100
Fax 0441 140-101
E-Mail: bibliothek@landesbibliothek-oldenburg.de

Landesbibliothek Oldenburg
Postfach 10 15 50
26305 Oldenburg
Tel. 0441 140-100
Fax 0441 140-101
E-Mail: bibliothek@landesbibliothek-oldenburg.de

Landesbibliothek Oldenburg
Postfach 10 15 50
26305 Oldenburg
Tel. 0441 140-100
Fax 0441 140-101
E-Mail: bibliothek@landesbibliothek-oldenburg.de

Landesbibliothek Oldenburg
Postfach 10 15 50
26305 Oldenburg
Tel. 0441 140-100
Fax 0441 140-101
E-Mail: bibliothek@landesbibliothek-oldenburg.de

